



21. BIS 25. MAI 2008 LEMBACH IM MÜHLKREIS

NACHLESSE

SPECTACULUM 08 IN LEMBACH – EIN FEST UND SPEKTAKEL

„DER MENSCH IST NUR DA MENSCH, WO ER SPIELT“ (SCHILLER). Dieses Menschsein konnte in den fünf Tagen des SPECTACULUM in Lembach wirklich ausgelebt werden, dank der hervorragenden Organisation, dank der warmherzigen Aufnahme der SpielerInnen und BesucherInnen durch die Veranstalter, dank der teilweise hervorragenden Aufführungen und dank des zum Feiern einladenden Ambientes (mit einer herrlich groovenden improvisierten Musik am Abschlussabend).

In der Eröffnungsrede meinte Intendant Menniken, dass Amateur Liebhaber bedeutet, Liebe zur Darstellung, Liebe zum (Sich) Produzieren, Liebe zum Freude Weitergeben. Landtagspräsidentin Angela Orthner betonte, dass man Theaterspielen brauche, um mit sich und seiner Umwelt ins Reine zu kommen, Theater also immer Leben bedeute. Und dieses Leben spürte man die Festtage über in aller Intensität.

Die Eröffnungsvorstellung mit „Hurra, ein Junge“ der Theatergruppe Altschwendt brachte im Publikum gleich den Schwung, der vier Tage anhalten sollte. Wobei allerdings auch gleich ein kleines Manko auftrat: Festivalbeiträge sollten gekürzt werden, denn sonst werden die ZuschauerInnen ob der Fülle des Gebotenen „erschlagen“.

Theater für junge ZuschauerInnen ab 3 Jahren hat sich die Theatergruppe AKIPUT (Altenberg) auf die Fahnen geschrieben. In liebevoller Eigenregie wurden von ihr Puppen und Kulissen gebaut und das Stück geschrieben. Schnell hat das junge Theaterpublikum die Puppen ins Herz geschlossen und zögert nicht mit Tipps und Vorschlägen für den Kasperl, wenn dieser versucht, Elefant Bimbos Traum vom Schaukeln wahr zu machen. Gut, dass die jüngsten Theaterfans immer wieder direkt angesprochen und in das Geschehen einbezogen werden. So kommt keine Langeweile auf und die Kinder verfolgen gespannt das Geschehen.

Dem „TollstenTag“ der Spielgemeinschaft Mettmach fehlte an diesem Abend wohl ein Quäntchen des spritzigen Kömödienwirbels, der intriganten Leichtigkeit, des stupenden Wortwitzes. Dennoch viel Applaus.

„Brobeliign oda a scheene Leich hod a wos“ der Gruppe „Shakespeare gshead“ brachte ein Feuerwerk an Skurrilitäten, absurdem Wortwitz und „spinnerten“ Einfällen gepaart mit schauspielerischer Qualität.





21. BIS 25. MAI 2008 LEMBACH IM MÜHLKREIS

NACHLESSE

Freitag, der 23. Mai, war ganz der **Jugend** gewidmet. Mit Theaterwagen und Orchester wurde das Publikum zum Aufführungsort geleitet. Die schwungvollen Rhythmen sorgten bereits vor der Vorstellung für eine tolle Stimmung unter den ZuschauerInnen.

Gut gespielte Musikbeiträge bildeten auch in weiterer Folge den Rahmen dieses gelungenen Projektes der **MHS Neufelden**. Mit zwei Sketches in englischer Sprache zeigten die Akteurinnen und Akteure, dass sie auch in einer Fremdsprache durchaus überzeugen können. Ein absoluter Höhepunkt war dann das Singspiel HADUBRAND. Der Chor beeindruckte durch Konzentration und Genauigkeit. Witzige Regieeinfälle sorgten beim begeisterten Publikum immer wieder für Zwischenapplaus. Ein rundum sehr gelungener Beitrag.

In einer Werkstättenschau zeigten die Mädchen und Buben der **VS Lembach** die Ergebnisse eines dreitägigen Theaterworkshops. In einer Collage erzählten sie von ihrem Leben in der Schule, ihren Freuden und Nöten, ihrer Begeisterung, aber auch von ihren Ängsten. Ganz ohne Sprache zeigten sie in farbenfrohen und ausdrucksstarken Bildern, was sie bewegt. Toll, mit welcher Begeisterung sie bei der Sache waren und welche Ideen sie hatten, von ihrem Schulalltag zu berichten. Die Gesamtleistung beeindruckte das Publikum.

Zehn Mädchen spielen ein Stück, das normalerweise für zwei Spielerinnen geschrieben steht. Wie das geht? Hervorragend, wie **COMEDIA – Club Pregarten** mit der Inszenierung von Markus Zeindlinger bewiesen hat. Im fließenden Wechselspiel, das mit präziser Feinabstimmung überzeugt, übernehmen alle Beteiligten immer wieder die Rollen der beiden Schwestern. Den jungen Spielerinnen gelang eine sehr berührende Vorstellung.

Ein entfesselt Publikum trieb die **Jugendgruppe Altenberg** mit ihren „Shakespeare’s greatest hits“ zu wahren Höchstleistungen, die die Grenze zu billigem Klamauk wohl zu ziehen wussten (Besprechung in blick.punkt 02/08).

Schwer nachzuspielen nach so einer Truppe, doch die junge zusammengewürfelte Gruppe „**Youth4Eu**“ aus der Jugendtheaterausbildung schaffte es mit ihrer Produktion „Mein-schmeckers Reiselust“ bravourös, das Thema Reisen ambitioniert über die Bühne zu bringen. Absurde Situationen, Kurztexte konkreter Poeten, Elemente des Bewegungstheaters, verblüffende Brüche brachten das Publikum zum Lachen und Nachdenken.





21. BIS 25. MAI 2008 LEMBACH IM MÜHLKREIS

NACHLESSE

Berührend dann das Projekt der Jugendgruppe Lembach, der Film „Da capo“.
Mit großem Engagement, intensivem Spiel und tollen Kameraeinstellungen agierten Jugendliche aus Lembach, St. Anton/Arlberg und Niederösterreich unter der Leitung von Christian Suchy und Klaudia Scalet. Das Thema Fremdbestimmtheit, Druck durch eine nicht greifbare Macht, Unterwerfung und Widerstand wurde durch eine Intensität vermittelt, die Gänsehaut aufziehen lässt.

Diese bedrückende Stimmung wurde mit Mitterers Stück „Die Beichte“ der Theatergruppe Sierninghofen-Neuzeug noch intensiviert. Das „Spiel“ um Missbrauch durch kirchliche Amtsträger wurde von den beiden Akteuren mit allen Körperfasern echt, lebendig, eindringlich vermittelt. Die tiefe Betroffenheit der ZuschauerInnen wurde auch im anschließenden Gespräch deutlich.

Und weiter ging es - ob sich da ein Verantwortlicher Gedanken gemacht hat? - wieder mit einer Missbrauchs-Geschichte, „Motten im Paradies“ dargestellt durch das Kraut&Ruam Theater Alkoven. Eindringlich, intensiv die Darstellung, besonders dann, wenn die Akteure mit einer Behinderung in ihr Spiel gekommen sind.

Gefällig war das Night-Line Projekt „Comedy Potpourri“, eine Projektarbeit der OÖ. Spiel-leiterInnen-Ausbildung 06 – 08.

Die Theatertage waren ein Fest, an das viele noch lange zurück denken werden.
Ein Dank an die Organisatoren und den vielen, vielen HelferInnen im Hintergrund, die diese Begegnung den ZuschauerInnen wie den AkteurInnen sehr angenehm gemacht haben.
Warum müssen wir auf das nächste „SPECTACULUM“ nun wieder drei Jahre warten?

ANKE HELD, BERNHARD PAUMANN



so ein Theater



so ein Theater



so ein Theater



so ein Theater

